

Kreuz quer

GEMEINDEBRIEF DER
EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE SINGEN
UND DES CVJM SINGEN

JAHRESLOSUNG
BARMHERZIGKEIT

KIGO AKTUELL
RÜCKBLICK

CVJM
TERMINE

Jesus Christus spricht:

SEID BARMHERZIG,
wie auch EUER VATER
BARMHERZIG IST!

Lukas
6,36



Liebe Leser,

in seinen chassidischen Geschichten erzählte Martin Buber Begebenheiten im jüdischen Alltag des 19. Jahrhunderts in Osteuropa. In meinem Nachdenken über Barmherzigkeit und den anstehenden Karfreitag hat mich folgende Erzählung Martin Bubers bewegt: Ein Mann geht zum Rabbi seines Dorfes, um seine Sünden auszusprechen. An der Türe weist ihn die Frau des Rabbis ab, weil gerade jemand anderes zum Gespräch beim Rabbi sei. Da hört der Mann lautes Gelächter aus dem Studierzimmer des Rabbi. Irritiert fragt er die Frau nochmals, ob er nicht mit dem Rabbi sprechen könne. Es sei eine sehr wichtige Angelegenheit. Als die Frau wieder verneint, hört der Besucher wieder lautes Lachen. Verärgert will sich der Mann abwenden, da öffnet sich innen die Türe und der Rabbi schaut heraus. „Eine schöne Beichte ist mir das! Darf man denn über Sünden lachen?“ ruft der Mann an der Türe. Böse schaut er den Rabbi an. „Das musst du sogar!“, erwidert der Rabbi. „Solange du über deine Fehler nicht lachen kannst, hast du dich noch nicht frei von ihnen gemacht. Und der Höchste, gelobt sei ER, kann sie dir nicht vergeben.“

Wir glauben, dass Gott in Jesus Christus ein Mensch geworden ist, um uns Menschen zu begegnen, um uns die Liebe und Barmherzigkeit des Vaters nahe zu

bringen. Dass dieser Jesus schließlich wie ein Verbrecher am Kreuz endet, ist mehr als das tragische Ende eines guten Menschen. Es ist Gottes Weg, den ich nie ganz verstehen kann. Ich entdecke: seit Jesus qualvoll gelitten hat, gibt es kein menschliches Leid mehr, das Gott nicht kennt. Und: Gott ist da, wo Menschen leiden. Und er leidet selber mit. Jesus lebte aus den Versen des Propheten Jesaja: „Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten Und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jesaja 53, 5). Er trug die Strafe unserer Schuld und vergibt uns deshalb gerne, wenn wir ihn darum bitten.

Hat also der Rabbi in der eingangs erzählten Geschichte unrecht mit seiner Aussage, dass wir über unsere Sünden lachen müssen? Das ist doch viel zu ernst und zu traurig, um darüber zu lachen. Ich glaube und erlebe es täglich, dass Gott mir die Schuld meiner Sünde vergibt. Aber ich kenne auch das andere: dass ich mir selbst nicht vergeben kann, was ich getan habe. „... wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ beten wir im Vaterunser. Der „Schuldiger“ ist der andere, der an mir schuldig geworden ist. Aber vielleicht auch ich, der ich an mir und meiner Seele

schuldig geworden bin? Und solange ich mir selber nicht vergeben kann, kommt Gottes Vergebung nicht bei mir an. Wenn ich aber lachen kann über meine Sünden, dann habe ich mir auch vergeben.

Das Osterlachen ist ein alter Brauch, den es jedes Jahr wieder zu entdecken gilt. Ausgelacht wird der Teufel, weil er verloren hat. Mit der Auferweckung Jesu Christi von den Toten hat Gott sein Sterben für unsere Schuld bestätigt. Damit ist die Macht der Sünde und des Todes gebrochen. Das Leben, die Liebe und die Barmherzigkeit unseres Gottes sind stärker als der Tod. Nicht der Tod, sondern das Leben ist das Ziel! Und so lade ich Sie ein, mitzulachen:

Ein Taxi-Passagier tippt dem Fahrer von hinten auf die Schulter, um etwas zu fragen. Der Fahrer schreit laut auf, verliert die Kontrolle über den Wagen, verfehlt knapp einen entgegenkommenden Bus, schießt über den Gehsteig und kommt wenige Zentimeter vor einem Schaufenster zum Stehen. Für ein paar Sekunden ist alles ruhig, dann schreit der Taxifahrer laut los: „Machen Sie das nie wieder! Sie haben mich ja zu Tode erschreckt!“ Der Fahrgast ist völlig perplex und entschuldigt sich verwundert: „Ich konnte ja nicht wissen, dass Sie sich wegen eines Schultertippens

dermaßen erschrecken.“ – „Naja“, meint der Fahrer etwas ruhiger, „heute ist mein erster Tag als Taxifahrer. Die letzten 25 Jahre bin ich einen Leichenwagen gefahren.“

Dieser Witz hilft mir, das Erschrecken der Frauen am leeren Ostergrab zu verstehen. Und das Nicht-Glauben-Können der Jünger.

Martin war fünf oder sechs Jahre alt. Er war mit seiner Mutter im Gottesdienst gewesen. Und an der Kirchentüre stellte er mir eine Frage, die ihn sehr beschäftigt hat: „Wie macht der Gott das, dass die Menschen auferstehen, wenn sie doch gestorben sind?“ So eine Frage kann auch einen gestandenen Theologen kurz ins Schleudern bringen. Ich habe Martin dann geantwortet: „Wie Gott das macht, dass ich nach dem Tod auferstehen werde, das weiß ich nicht. Aber ich vertraue darauf, dass Gott es weiß. Und dass er dich und mich einmal auferwecken wird.“

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Rudolf Kaltenbach



Interview mit Elke Seip zur Jahreslosung 2021

*Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig,
wie auch euer Vater
barmherzig ist.*

kreuz + quer: Liebe Elke, vielen Dank, dass du uns an deinen Gedanken zur Jahreslosung 2021 teilhaben lässt. Hierzu habe ich auch gleich vier Fragen an dich:

In welchem Zusammenhang steht die Jahreslosung?

Elke Seip.: In den ‚Seligpreisungen Jesu‘ (Lukas, 6, 20-49) finden wir viele praktische Anweisungen für ein gelingendes Miteinander im Alltag. Jesus beglückwünscht die Menschen und nennt die glücklich, die nach Gottes Willen leben.

Kannst du uns das Wort ‚barmherzig‘ erklären?

Elke Seip: Im Judentum spricht man vom Mutterschoß, in dem der barmherzige Gott uns voller Liebe trägt. Im Neuen Testament haben wir das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, welches das schön zum Ausdruck bringt: Ein Mann war unterwegs von Jerusalem

nach Jericho. Auf dem Weg wurde er von Räubern überfallen. Sie schlugen ihn zusammen, raubten ihn aus und ließen ihn halb tot liegen. Bald darauf kam ein Priester vorbei und kurz darauf ein Tempeldiener. Beide sahen den Verletzten und gingen vorbei. Später kam ein von den Juden verachteter Samariter an die Stelle. Er sah den Verwundeten, wurde innerlich bewegt und neigte sich zu dem Verletzten herab. Er versorgte seine Wunden und brachte ihn in eine Herberge. (Lukas 10, 25-37)

Hier wird deutlich: Barmherzigkeit neigt sich zum anderen herab und geht am Elend der anderen nicht vorüber. Barmherzigkeit ist eine Herzensgesinnung und übt Vorsorge am Nächsten. Barmherzigkeit hat mit Mitgefühl, Zartheit, Wertschätzung und Achtsamkeit zu tun.

Gibt es eine Bibelstelle über den barmherzigen Gott?

Elke Seip: Ja, in 2. Korinther 1, Verse 3 und 4.: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.

Und in Palm 103, Vers 8 steht: Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.

Warum fällt es im Alltag oft so schwer barmherzig zu sein?

Elke Seip: Oft sind wir unbarmherzig mit uns selbst, indem wir uns überfordern. Wir klagen uns wegen Fehlern und Versäumnissen an, weil wir einen unbarmherzigen Richter in uns haben. Manchmal stehen wir auch nicht zu unserem ‚SO-Sein‘, unseren Bedürfnissen und Wunden. Wir tragen Verletzungen in uns, die nicht geheilt sind und die uns beschäftigen. Um mit anderen barmherzig sein zu können, müssen wir uns zuerst vom Vater der Barmherzigkeit, dem Gott allen Trostes, heilen und beschenken lassen. Wenn wir uns in den Mantel der Barmherzigkeit unseres Gottes einhüllen und erfüllen lassen, erfahren wir innere Heilung.

Was uns quält, können wir loslassen, was uns fehlt, dürfen wir Jesus im Vertrauen sagen. Er möchte, dass seine Barmherzigkeit durch uns zu anderen fließt. Wir dürfen als Geadelte und Gewürdigte von Gott durchs Leben gehen, denn in Psalm 103 lesen wir im Vers 4: „... der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit...“.

Zu allen Zeiten haben Lieddichter die Barmherzigkeit Gottes besungen, z. B. in den Liedern „Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn“ (EG 618) und „Mir ist Erbarmung widerfahren“ (EG 355).

Genau diese Erfahrungen wünsche ich Ihnen, in Ihrem Alltag und im Umgang mit Ihren Nächsten.

Margot Giek führte das Interview mit Elke Seip

Jesus Christus spricht:

Seid

barmherzig

wie auch euer Vater barmherzig ist.
Lukas 6,36

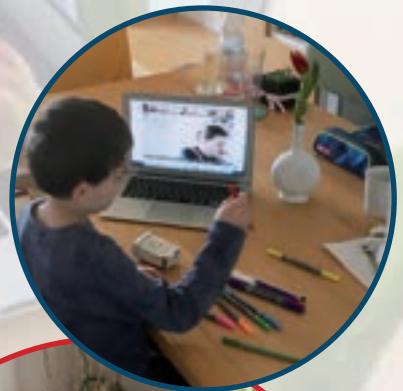


Aktuelles vom Kigo

Auch der KiGo-online entstand aus der Not heraus, da nicht absehbar war, wann der zweite Lockdown und die damit verbundenen Schulschließungen endlich ein Ende haben würde. Nach fünf langen Wochen ohne KiGo und ohne Perspektive wollten wir den Kindern wieder ein Angebot und einen Ort der Begegnung schaffen. Wichtig war uns dabei, dass für die Familien, die durch Homeschooling und weggefallene Betreuung ihrer Kinder bereits genug herausgefordert waren, kein zusätzlicher großer Aufwand entstehen würde. Daher schnürten wir jedes Wochenende KiGo@home-Pakete, die den Kindern direkt nach Hause geliefert wurden und alle benötigten Materialien fürs Spielen und Basteln beinhalteten. Der KiGo wurde auf die Plattform Zoom verlegt und das Konzept der Spielstraße

(eines Spiel- und Bastelangebots) wurde beibehalten.

Am 07.02.2021 fand testweise der erste Zoom-KiGo statt, wurde gut angenommen und es gab keine technischen Probleme. Bereits für diesen ersten Versuch gab es 21 Anmeldungen, was uns natürlich bestätigt und motiviert hat. Auch das Feedback der Familien war so gut, dass seitdem wöchentlich online-KiGos stattfanden (immerhin schon 5 Sonntage mit je 25 Kindern!).



„Wie läuft aber so ein online-KiGO ab?“ fragt sich jetzt vielleicht der ein oder andere.

Zunächst können sich alle interessierten Kinder/Familien anmelden, sodass ihnen das KiGO@home-Paket pünktlich nach Hause geliefert werden kann.

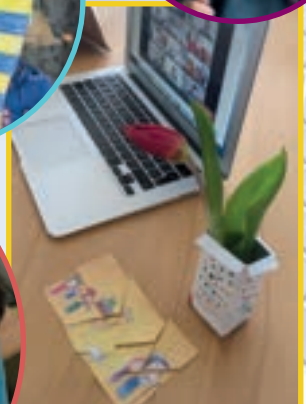
Gemeinsam starten wir mit den bekannten Begrüßungs- und Bewegungsliedern in großer Runde. Die Bastel- und Spielangebote finden in sogenannten breakout-sessions statt. Diese sind bisher durch die gute Vorbereitung sowie die Unterstützung der Eltern immer gut gelungen und außerdem sind die Kinder technisch schon echt fit.

Und was wäre ein KiGO ohne biblische Geschichte? Die neue Themenreihe um das Leben von Abraham begeisterte die Kinder (und Mitarbeiter) sehr. So wurde beispielsweise gemeinsam mit Abraham online Koffer gepackt und überlegt, was so ein Umzug alles mit sich bringt. Wir reisten virtuell bis nach Ägypten zum Pharaon und durften selbst ausprobieren, wie ein Pharaon auszusehen.

Wir hörten von dem Mut, in Konfliktsituationen aufeinander zuzugehen (so wie Abraham auf Lot) und sind gespannt auf die nächsten Abenteuer, die auf uns warten.

Die Organisation dieser virtuellen KiGos verlangt von den Mitarbeitern zwar etwas mehr Vorarbeit als er bei einem KiGo vor Ort nötig wäre, aber alle KiGo-Mitarbeiter bringen sich ein und die Begeisterung der Kinder motiviert uns zusätzlich – wir sind froh und dankbar über so ein starkes Team und auch für die Möglichkeit, trotz der aktuellen Situation Gott mit Gesang, Tanz und Gebet loben zu können - jeder für sich zuhause, aber doch irgendwie alle gemeinsam.

Carina Zachmann





Interview mit Edith Huber – zu den Themen Barmherzigkeit, Mitarbeit im Hintergrund und dem Kirchengemeinderat

kreuz + quer:
Liebe Edith, du bist ja nun durch deinen Umzug nach Singen ein

relativ neues Mitglied unserer Kirchengemeinde. Wie kam es dazu?

Edith Huber: Da wir gerne in Remchingen bleiben, uns aber altersgerecht verändern wollten, haben wir eine kleinere Wohnung gesucht. Dann sind wir hier in Singen fündig geworden und haben uns vom 1. Tag an sehr wohlfühlt.

kreuz + quer:
In der diesjährigen Jahreslosung ist das Thema Barmherzigkeit im Mittelpunkt. Wie definierst du den Begriff in deinem persönlichen Empfinden?

Edith Huber:
Barmherzigkeit bedeutet für mich: Mit liebenden Augen und einem warmen Herzen die Nöte und Sorgen der anderen Menschen zu sehen und Hilfe anzubieten. Das ist etwas anderes als Mitleid zu haben und einen sogenannten „guten Rat“ zu geben.

kreuz + quer: Das Thema Barmherzigkeit hat dich ja auch in deinem beruflichen Wirken stark geprägt. Du warst ja sehr lange in der Diakonie im Leitungsteam tätig und warst dort an etlichen Projekten federführend beteiligt, als Schlagworte Nachbarschaftshilfe, Veeh-Harfen und Demenz-WG. An was erinnerst du dich hier besonders gerne zurück?

Edith Huber:

Bei der Nachbarschaftshilfe an die vielen unterschiedlichen Mitarbeiterinnen, die sich mit ihren Begabungen in die Arbeit eingebracht haben. An die dankbaren Kunden und ihre Angehörigen. Bei der Veeh-Harfen-Arbeit an Linde Walch und an die glücklichen Senioren und die vielen kleinen Wunder, die geschehen sind.

Bei der Demenz WG, dass es trotz der vielen Herausforderungen gelungen ist eine Wohnform zu schaffen, wo sich an Demenz erkrankte Menschen wohlfühlen können und ihre Lebensqualität steigt.

kreuz + quer: In diesem Wirken wird ja Barmherzigkeit auch konkret erlebbar. Wie hast du dort Barmherzigkeit in der Praxis erlebt?

Edith Huber:

Immer wieder haben wir als Mitarbeiterinnen und Vorstandsmitglieder bis zum

heutigen Tag, Gottes Güte und Barmherzigkeit spüren dürfen. Die Barmherzigkeit untereinander und den Kunden gegenüber ist auch eine gewisse Grundhaltung und deshalb auch eine Übungssache. Grundvoraussetzung für mich war, dass ich meine eigene Bedürftigkeit erkenne und spüre wie ich von Gottes Barmherzigkeit und liebevoller Zuwendung abhängig bin. Dann konnte ich erleben, dass es gelingen kann, sich immer wieder von Not und Hilferufen berühren zu lassen. Es ging immer um Fähigkeiten wie mitfühlen, mithelfen, verzeihen können, mit dem Herzen sehen und vieles mehr.

kreuz + quer: In unserer Serie Mitarbeiter im Hintergrund beleuchten wir auch die Mitarbeit, die nicht so unmittelbar gesehen wird. Was ist hier dein Beitrag?

Edith Huber: (so wie sicher den 4 anderen Austrägerinnen auch) seit März die wöchentlichen Impulse auszutragen. Außerdem habe ich mich bereit erklärt, den Ordnerdienst bei den Präsenzgottesdiensten zu übernehmen und auf die Einhaltung der Hygienevorschriften zu achten und die Anwesenheitslisten zu führen. Zusätzlich bin ich noch als ehrenamtliche Seelsorgerin tätig.

kreuz + quer: Was macht Dir Freude an der Aufgabe?

Edith Huber: Bewegung an der frischen Luft, Kontakte zu anderen Menschen, einfach Gutes tun.

kreuz + quer: Du wurdest ja auch in unseren neuen Kirchengemeinderat gewählt. Wie hast du diese Zeit erlebt?

Edith Huber: Im Kirchengemeinderat gibt es viele administrative und organisatorische Dinge zu erledigen. Da bin ich dankbar, dass es im Gremium viel Wissen und Begabungen gibt und wir unterschiedliche Stärken haben. Ich finde, dass sich die Vielfalt der Gemeindeglieder in der Vielfalt der Kirchengemeinderäte widerspiegelt. Dass es uns gelingt auch unterschiedliche Meinungen stehen zu lassen und freundlich miteinander umzugehen, das ist wertvoll. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit und vor allem auch die seelsorgerliche Haltung unseres Pfarrers Rudolf Kaltenbach sind sehr bereichernd.

kreuz + quer: Was machst du ansonsten in deiner freien Zeit gerne?

Edith Huber:

Mich mit Freunden/innen treffen, Seniorrinentanz, Spazieren gehen, Radfahren, die unterschiedlichsten theologischen Vorträge hören, viel lesen und Krimis mit Humor anschauen. Ich bin sehr glücklich, wenn ich mit meiner Familie und meinen Enkelkindern zusammen sein kann.

kreuz + quer: Vielen Dank für das Gespräch und Gottes Segen für Dich!

Tomislav Glavaš führte das Interview mit Edith Huber



Interview mit unserem Jugendreferenten Philipp Gerber über Corona, Lockdown und Ideen für den Sommer



kreuz + quer: Lieber Philipp, einer deiner Hauptaufgaben ist die Begleitung unserer Mitarbeitenden der Gruppen & Kreise, welche aktuell nicht (wie gewohnt) stattfinden können. Bist du nun arbeitslos? Oder bist du jetzt in Kurzarbeit?

Philipp Gerber: Liebe Gemeinde, nein, ich bin weder arbeitslos noch in Kurzarbeit. Obwohl sich das PGH so anfühlt wie in den Sommerferien - wo alles pausiert und viele im Urlaub sind - befinden wir uns ja nicht in solchen. Alle Kinder und Jugendlichen sind hier und somit steht auch unser Auftrag. Und dahinein stecken wir als Mitarbeitende unsere Kreativität, unsere Kraft und unsere Liebe, auch wenn das in analogen und digitalen Alternativen oftmals mühsamer ist. Und somit liegt auch jetzt meine Aufgabe darin, unsere Mitarbeitenden dabei zu begleiten, die Liebe Gottes weiterzugeben. Denn so viel ist klar: diese Liebe ist nicht eingeschränkt, das ist uns versprochen und das haben wir auch erlebt.

Gleichzeitig bereite ich gerade schon einiges für die warmen Monate vor wie zum Beispiel die Ver-

kündigung auf der friendship Freizeit, Kanuausflüge mit Konfis und Jugendmitarbeitenden oder auch die junge Erwachsenenfreizeit mit dem CVJM Baden.

kreuz + quer: Inwiefern ist das digitale Jugendreferentenleben eine Herausforderung für dich?

Philipp Gerber: Die wahrscheinlich größte Herausforderung ist für mich der Wegfall der „kleinen“ Gespräche zwischendurch. Da bin ich jetzt viel stärker gefordert bewusst den Hörer zu nehmen, beziehungsweise mal auf WhatsApp zu schreiben, um zu fragen, was den Anderen gerade bewegt und wie es ihm geht.

kreuz + quer: Welche positiven Erfahrungen oder Eindrücke hast du durch den Lockdown gewonnen?

Philipp Gerber: Es gibt zahlreiche positive Eindrücke. Eine erfreuliche Entwicklung erfahren wir durch unsere Jungscharbox am PGH. Sie finden darin eine Geschichte zum Anhören durch einen Lautsprecher, etwas Süßes und manchmal noch etwas zum selbst kreativ werden. Einige Kinder nehmen diese Box als tägliche Anlaufstelle für einen „Ausflug“ mit ihren Freunden, wodurch wir neue Kinder mit der guten Nachricht erreichen. Außerdem ist erfreulich, dass sich der Kontakt zu Einzelnen deutlich intensiviert hat.

kreuz + quer: Gibt es etwas, für das du durch die gegenwärtige Situation, besonders dankbar geworden bist?

Philipp Gerber: Ich bin dankbar...

...Menschen live und in Farbe im Dorf zu sehen

... für eine starke Gemeinschaft im Roundabout trotz Digitalmodus

... für alle Dankbarkeit von Kindern und Jugendlichen aus KiGo, Jung-schar, Konfi und Roundabout

... für die Einheit unter uns Mitarbeitenden

... für Mut, Energie, Hoffnung und Durchhaltevermögen unserer Mitarbeitenden trotz einiger Mühseligkeit

... für das friendship-Team und die Vorbereitung auf den Sommer

kreuz + quer: Wie sieht die weitere Perspektive für deine Tätigkeit in Singen und Kleinsteinbach aus?

Philipp Gerber: Ich habe mich dazu entschieden, weiter in Singen und Kleinsteinbach zu sein, sprich auch über den Sommer hinaus mich hier als Jugendreferent einzubringen. Das war für mich eine sehr klare und einfache Entscheidung, was damit zusammenhängt, dass ich mich hier sehr wohlfühle und ich den Eindruck bekommen habe, dass Gott mich hier haben möchte.

An dieser Stelle will ich euch auch nochmal Danke sagen, dass ihr mich so herzlich aufgenommen habt, mich hier willkommen fühlen lasst und mir großes Vertrauen und Zutrauen entgegenbringt. Ein herzliches DANKE.

kreuz + quer: Welchen Wunsch hast du für die Entwicklung der Jugendarbeit?

Philipp Gerber: Lieber Tomi, lieber Christian, ein großer Wunsch ist Kinder zu erreichen, die bisher noch nie etwas von der befreienden Liebe Jesu gehört haben. Und da könnte ich es mir gut vorstellen, dass wir neben der Einladung zur Jung-schar auch an die Orte gehen, wo die Kinder ihre Zeit verbringen und vielleicht mal eine Runde Hockey spielen oder einfach Interesse aufbringen. Und wie schön wäre es, wenn dabei die Kraft der Liebe Gottes auf diese Kinder übergeht.

Wenn sich bei der Vorstellung gerade dein Herz kurz bewegt hat, dann melde dich doch gerne bei mir.

kreuz + quer: Vielen Dank für das Gespräch, deine wertvolle Arbeit und Gottes Segen für Dich!

Das Interview führten Christian Giek und Tomislav Glavaš

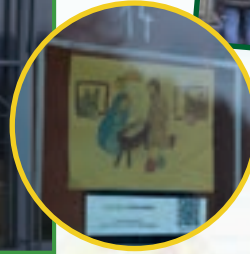
Wer sich ebenfalls an der Finanzierung der Jugendreferentenstelle beteiligen möchte, kann dies über folgende Bankverbindung tun:

Konto der Ev. Kirchengemeinde Singen

IBAN: DE83 6669 2300 0006 6329 12

VR Bank Enz plus eG

Adventskalender



Bereits Ende Oktober stand fest, dass es einen Weihnachtsgottesdienst, wie wir ihn kennen, nicht geben wird – und es war klar, dass auch ein Krippenspiel nicht möglich sein wird.

Da sich die Kinder jedes Jahr sehr auf das Krippenspiel freuen und im Jahr 2020 die Kids schon auf so viele andere Highlights verzichten mussten, war es mir ein Anliegen, eine Alternative für das Krippenspiel zu finden. Wichtig war mir hierbei, dass die Kinder sich individuell einbringen können und wir das Ganze erlebbar für die ganze Gemeinde machen.

So entstand dann die Idee zum KiGo-Adventskalender. Leider hatten wir von der ersten Idee bis hin zur Fertigstellung nur knapp einen Monat Zeit. Die ersten Schritte waren daher, erstmal die Familien anzuschreiben, welches Kind sich vorstellen konnte, sich mit einer Advents-Weihnachtsgeschichte oder einem Lied/ Musikbeitrag einzubringen. Außerdem musste ich mich technisch erst einmal ein bisschen in das Thema Tonaufnahmen und Schnitt einarbeiten. Relativ schnell begann ich dann auch, die ersten Tonaufnahmen bei den Fa-

milien zuhause unter Corona-Bedingungen aufzunehmen. Es war toll zu sehen, dass die Kinder die Idee mit dem Hörbuch auch richtig toll fanden. Viele Kinder haben schon tagelang Lesen oder Musizieren geübt, manche haben zusätzlich zur Geschichte noch Geräusche einstudiert und es sind viele schöne selbstgemalte Bilder passend zu den Audio-Beiträgen entstanden.

Insgesamt habe ich 14 Familien besucht und 18 Beiträge aufgenommen. Zwei weitere Beiträge wurden mir zugeschickt und wiederum zwei Aufnahmen hatte Agnetha für mich übernommen.

Diese mussten dann noch mit einem Tonprogramm bearbeitet werden. Hier saß ich im November viele Abende stundenlang an der Bearbeitung der Dateien.

Die fertigen Audio-Dateien mussten dann noch auf die CVJM- Homepage geladen werden. Dazu gehörte aber auch die optische Gestaltung der Seite sowie viele technische Einstellungen im Hintergrund der Homepage, sodass man die Türchen mithilfe eines Passworts oder einem QR-Code erst am entsprechenden Tag öffnen kann. Mit viel Herzblut hat sich Agnetha dieser Auf-

gabe angenommen und wir haben technische Unterstützung und Know-How von Simon Dennig aus dem CVJM Wilferdingen erhalten. Vielen Dank nochmal dafür!

Gemeinsam mit meiner Schwester Alena haben wir uns dann am ersten Adventswochenende der Fenstergestaltung am PGH angenommen. Es entstanden an der Fensterfront am großen Saal 8 Häuschen mit 26 freien Fensterchen für die Kunstwerke der Kinder.

In der Adventszeit übernahm dann unser Pfarrer Rudolf Kaltenbach dankenswerter Weise die Aufgabe, jeden Morgen ein Bild mit dem dazugehörigen Passwort und QR-Code ans richtige Fenster zu kleben.

26. Tage lang durften die Kinder nun gespannt sein, wann ihr Beitrag endlich in einem Fensterchen hing.

Wir haben viel positives Feedback von den Kindern erhalten! Außerdem war es schön zu sehen, dass immer mal wieder Familien auf einem Spaziergang das PGH besucht und den Geschichten gelauscht haben.

Damit die Kinder eine tolle Erinnerung an dieses außergewöhnliche Weihnachtsprojekt haben, schenkten wir den KiGo-Kindern zu Weihnachten eine CD mit den Aufnahmen. Beim Gestalten, Verpacken und Verteilen der CDs packte das ganze KiGo-Team mit an.

Carina Zachmann

„Anders Weihnachten feiern“

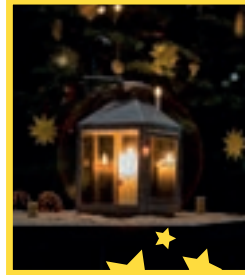
Keine sehr gut besuchten Familiengottesdienste, keine Christvesper, keine Christmette, kein Krippenspiel, keine erwartungsvollen Kinder und Erwachsenen, kein „O du Fröhliche“ oder „Stille Nacht, heilige Nacht“, keine erleuchtete Kirche. Ist Weihnachten 2020 ausgefallen? Nein!

Weihnachten kam trotzdem! Zu Ihnen und zu uns. Trotz Corona und Abstand und Kontaktbeschränkungen

Unser Gemeindehaus war festlich geschmückt. Der Weihnachtsbaum und die Krippe waren vor dem Paul-Gerhardt-Haus aufgestellt und luden zum Verweilen und Innehalten ein. In Körben lagen liebevoll gepackte Päckchen mit dem Flyer „Anders Weihnachten feiern“ und einem Teelicht aus, die jeder mitnehmen und zu Hause Weihnachten feiern konnte. Ab Heiligabend stand auch das Friedenslicht aus Bethlehem, das trotz der schwierigen Umstände zu uns gekommen ist, vor dem Paul-Gerhardt-Haus und konnte mit ausliegenden Kerzen mitgenommen werden. Und zu Hause konnten die Videogottesdienste Online mitgefeiert werden.

Es war ein ganz anderes Weihnachtsfest. Aber eines steht fest: Weihnachten kam trotzdem!

Sabine Gellner





Neugestaltung Jugendraum

Im letzten Sommer hat sich im unteren Jugendraum so einiges verändert. Dabei wurden keine Kosten oder Mühen gescheut, um den Raum den Anforderungen entsprechend zu gestalten. So wurde beispielsweise frisch gestrichen

und die Wände neu mit aktuellen Bildern, Wand-Tattoos oder Regalen versorgt. Wir wünschen euch viel Spaß und Freude mit den neuen Design-Elementen und hoffen, dass es auch weiterhin bei der gemütlichen Atmosphäre bei den dort

stattfindenden Gruppen und-Kreisen bleibt.

Christian Giek



Konfi-Castle

Trotz der aktuellen Umstände konnte das Konfi-Castle am Samstag, 6. Februar stattfinden. Klar, wie so vieles aktuell natürlich online über Zoom. Dafür wurden den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Singen und Kleinsteinbach kurz vor-

her Überraschungstüten (u.a. gefüllt mit Snacks und Begleitheft) vor die Haustüre gebracht (Bild). Los ging es zu Beginn des Programmes mit einem Spiel zum Aufwärmen. In einem kurzweiligen Live-Stream sahen wir den Kleinkünstler Mr. Joy, der uns mit Hilfe gekonnter Zaubertricks mitten hinein nahm in die Beziehung zwischen Mensch und Gott. Wir hoffen, es hat euch gefallen und wünschen euch noch eine aufregende und spannende Konfirmandenzeit.



Christian Giek



Gottesdienste:

Aktuell feiern wir wieder Präsenz-Gottesdienste im Gemeindehaus. Die jeweils geltenden Bedingungen finden Sie im Gemeindeblatt und immer aktuell auf unserer Homepage: www.kirche-singen.de
Die Gottesdienste können auch live auf unserem YouTube Kanal „Kirche Singen“ mitgefeiert werden.

Flohmarkt „Rund ums Kind“

Geplanter Termin 6.5.2021

Aktuelle Infos zur Anmeldung und Verkauf werden rechtzeitig auf unserer Homepage: www.kirche-singen.de veröffentlicht.



Kontakt

Ev. Pfarramt Singen

Paul-Gerhardt-Str. 1 | 75196 Remchingen
Telefon 0723271048 | Fax 0723270920
E-Mail: pfarramt@kirche-singen.de
Homepage: www.kirche-singen.de

Sprechzeiten des Sekretariats:

Dienstag, Mittwoch und Freitag | 10:00 – 12:00 Uhr
Pfarrer Rudolf Kaltenbach nach Vereinbarung

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Singen

VR Bank Enz plus
IBAN: DE83 6669 2300 0006 6329 12
BIC: GENODE61WIR

Ev. Kindergarten Wilferdinger Straße

Wilferdinger Str. 12
E-Mail: kindergarten-wilferdingerstrasse@kirche-singen.de
Homepage: www.kirche-singen.de

Bestattet wurden:



Aufgrund des Datenschutzes sind hier keine Namen veröffentlicht.

Impuls:

Jede Woche bieten wir Ihnen einen gedruckten Impuls von Pfr. Rudolf Kaltenbach. Lesen Sie den Text in einer ruhigen Minute, es ist immer wieder spannend und interessant, welche Beziehung des Textes zum Alltag wir entdecken und welche Bedeutung der jeweilige Text für uns und unser Leben hat. Lassen Sie sich die wunderbaren Bibelworte zusagen. Sie finden den Impuls auch in einem Kasten an der Kirchentüre.

Wenn sie ihn ausgedruckt zugestellt bekommen möchten (oder wöchentlich per Mail), rufen Sie uns unter Telefon-Nr. 71048 im Pfarramt an. Sie können ihn auch alternativ auf unserer Homepage downloaden.



Impressum

Zum Redaktionsteam des Kreuz & quer gehören:

Sabine Gellner, Christian Giek, Tomislav Glavaš,
Pfr. Rudolf Kaltenbach, Ulrike Kumm, Claudia Schuler

Layout: Ulrike Kumm, Remchingen

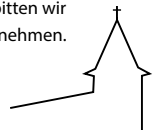
Auflage: 1300 Stück

Der Gemeindebrief erscheint 3 x jährlich

Fotos und Grafiken:

Sabine Gellner, Christian Giek, Daniela Glavaš,
Rudolf Kaltenbach, Ulrike Kumm, Carina Zachmann,
www.freepik.de, www.verlagambirnbach.de

(Jahreslosung Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen
Es ist uns möglicherweise nicht gelungen, die derzeitigen
Rechteinhaber zu ermitteln. Ggfs. bitten wir
Urheber mit uns Verbindung aufzunehmen.



Du lebst

Herr, du lebst -

nan ist alles in ein neues Licht getaucht.

Du lebst -

nan ist alles Leben auf dieser Erde verwandelt,
von neuer Frische erfüllt,
von neuer Hoffnung beseelt.

Du lebst -

nan hat unser Leben ein Ziel bekommen,
das nicht mehr im Dunkel verschwinden kann.

Du lebst -

nan können wir uns wieder
miteinander und aneinander freuen,
in erneuter Gemeinschaft
unseren Weg fröhlich weitergehen.

Herr, du lebst -

befähige uns,
mit unserem ganzen Leben,
mit allem, was wir sind und was zu uns gehört,
in den Lobgesang deines Lebens einzustimmen.

Monika Scharpe

